

Ausstellungswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **30 (1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monate haben dem hiesigen Seidenwarenmärkte eine kleine Belebung gebracht, die jedenfalls auf die Aufhebung der Luxussteuer, die unlängst stattfand, zurückzuführen ist. Man hat indessen das Gefühl, daß es nur ein vorübergehendes Aufleben der Geschäfte sei. Die Kundschaft wartet immer noch ein Sinken der Preise ab, das zwar durch die noch immer hochstehenden Rohseidenpreise verhindert wird.

Mit kleinen Ausnahmen sind die gutgehenden Artikel so ziemlich die gleichen geblieben: Crêpe-de-Chine, Georgette, Marocain, Charmeuse, Japon, Duchesse mousseline und Taffetas.

In Imprimés spielen Cachemire und ägyptische Dessins die Hauptrolle; einige Neuheiten sind in Twill gemacht worden, welche guten Anklang finden. Fassionierte Gewebe scheinen hier für den Sommer ziemlich zu verschwinden.

Die neuesten Farben, die gewünscht werden, sind leuchtende Rot; im weiteren ist vert amande eine sehr begehrte Farbe.

M. G.

Paris, den 25. April 1923. Obwohl in Paris nicht über schlechten Geschäftsgang geklagt werden kann, so muß doch gesagt werden, daß die auf dem Detailmarkt zu lösenden Preise immer noch weit hinter den von der Fabrik verlangten Ersatzpreisen zurückbleiben. Die fast unglaubliche Hausse der Rohmaterialien hat nicht so sehr auf den Stoffmarkt eingewirkt, wie dies wohl in andern Zeiten der Fall gewesen wäre. Hätte man nicht die Erfahrungen von 1920/21 noch zu frisch in Erinnerung, so hätten wir wohl heute wieder eine Hochkonjunktur wie in jenen Jahren; so aber hat niemand den Mut zu großen Bestellungen; man kauft wennmöglich lieber Stock und hofft, daß nach der neuen Ernte die Preise schon wieder hinuntergehen werden. Es sind daher auch in den Stocks der Großkommissionäre überall große Lücken vorhanden, besonders in den jetzt gefragten Sommerartikeln wie Marocain, Crêpe-de-Chine etc. Für die Schweizerfabrik hat sich die Lage insoweit geändert, als daß sie jetzt nicht mehr teurer als Lyon ist, doch hindert die Zurückhaltung der Käuferschaft das Zustandekommen von größeren Orders. Einzig für die beiden Lieblinge der Stunde, Druck und Moirés, wird jeder Preis bezahlt, vorausgesetzt, daß es sich um Stockware oder kurze Lieferzeit handelt.

Die begehrtesten Artikel sind wie bereits genannt, Crêpe-de-Chine, Marocain, ganz- und halbseidene Moirés und vor allem Imprimés. In letzteren gehen immer noch die Cachemiresachen groß und nun neuerdings auch alle ägyptischen Dessins, man möchte manchmal fast sagen, je verückter desto besser. In glatten, fadengefärbten Artikeln wird jetzt ziemlich viel in kunstseidentramierten Satins de Chine und Duchesses gemacht, hauptsächlich schwarz, aber daneben auch in couleur und glacé. Wie sich der Artikel bewähren wird, läßt sich noch nicht sagen; für Hutputz wird er jedenfalls die ganzseidenen Qualitäten verdrängen können, in der Couture dagegen sind zum Teil bereits schlechte Erfahrungen gemacht worden; in bezug auf Solidität wird hier vor derhand die Naturseide noch die Oberhand behalten.

Was man im Herbst und Winter tragen wird, darüber ist man noch ganz im unklaren; während die Einen noch sehr optimistisch an eine verlängerte Drucksaison glauben, sind die andern ganz skeptisch in dieser Beziehung und prophezeien alles, nur keinen Druck. Auch an neuen Farben ist noch nichts aufgetaucht; vor derhand sind es immer noch braun und grün, die dominieren, besonders ist es vert amande in einer großen Anzahl von Abtönungen, das man überall antrifft.

Ch. A.

Mode-Berichte

Von der Pariser Mode. Die gesuchtesten Gewebe sind immer noch Crêpe-de-Chine und Crêpe Georgette in weicher Aufmachung, hin- und wieder sogar mit Wolle vermischt, ferner Moiré und Samt. Die Verwendung von Metall als Effekte, die für kurze Zeit scheinbar im Abnehmen war, tritt in vermehrtem Maße wieder auf; diese neuen Metalleffekte sind jedoch von dunklerem Material und von weniger auffallendem Glanz.

Bedruckte Stoffe, hauptsächlich Crêpe-de-Chine, werden fortwährend verlangt mit exotischen, vorherrschend ägyptischen Dessins.

In bezug auf die Formen der Toiletten herrscht große Verschiedenheit, das eigentliche Kennzeichen der Saison. Jedes Pariser Haus will seine eigenen Schöpfungen haben. Daher sieht man sowohl hochgenommene Taillen, als auch über den Hüften gegürtete, nach ägyptischer Weise geraffte Kleider mit vorn angebrachter Stofffülle, oder mit entgegengesetztem Faltenwurf über den Rücken usw.

Die Volants, in jeder Form und Größe sehr an der Tagesordnung, werden in der verschiedensten Art und Weise verwendet; teilweise sind sie ganz nach hinten gruppiert oder werden stufenweise auf der Vorderseite des Kleides, oder über die Hüften fallend oder am unteren Ende des Rockes angebracht.

Band wird besonders viel verwertet, sei es als lose flatternde Schleifen, als Kokarden, als große Maschen oder Knoten. Plissés sind ebenfalls beliebt. Die Garnitur erhält eine weitere Abwechslung in den viereckigen oder fichtuartigen Ausschnitten, ferner in den oft auftretenden schürzenmäßigen Ueberwürfen.

Die gleiche Vielfältigkeit herrscht bei den Schneiderkleidern, wobei klassische und Fantasieformen berücksichtigt werden. Um ihnen ferner ein moderneres Aussehen zu geben, werden die Kragen und Aufschläge von bedrucktem Stoff gemacht.

Mit dem ägyptischen Grundton in allen Toiletten geht eine hinterindische Beeinflussung einher, hauptsächlich für gewisse Jacken und Stickereien, die die Satinmäntel zieren.

Die Capes in allen Größen und Formen haben ihre Gunst wieder zurückgewonnen.

Ausstellungen

Schweizer Mustermesse

Die Textilindustrie an der Mustermesse 1923. An der diesjährigen Mustermesse war die Seiden-, Wolle- und Leinenindustrie, sowie die Bekleidungsbranche vertreten, jedoch in sehr geringer Zahl. Bei der Seidenindustrie ist vornehmlich die Basler Nähseidenfabrik Glättli & Ruppli in Basel zu erwähnen. Die Bandfabrikation war vertreten durch die Firma Scholer & Co., Seidenbandweberei in Liestal; Max Gerspach in Basel, eine Spezialfabrik für Fest-, Kranz- und Nationalbänder; Huber-Berner, Bandfabrik in Oberkulm (Aargau); Lehman, Schwarz & Co., Bandfabrik in Gümligen bei Bern; O. Straumann & Co., Bandfabrik in Lostorf bei Olten, Reklame- und Zierbandfabrik in Basel. Seidenstoffe zeigten Jean Magder in Wil (St. Gallen), J. Schenkel in Winterthur und Hermann Aretz & Sohn, in Riehen-Basel; diese nur Schirmstoffe.

Die Wollindustrie war in der Hauptsache vertreten durch die Tuchfabrik Pfenninger & Co. A.-G. in Wädenswil, N. Pedolin's Erben A.-G. in Chur und die Vereinigten Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen. Die Leinenindustrie repräsentierten die Leinenweberei Schwob & Co. in Bern, die Leinenindustrie A.-G. in Niederlenz und die Basler Webstube mit ihren handgewobenen Artikeln. Bei der Bekleidungsbranche sind hauptsächlich zu nennen die Wäsche- und Kragenfabrik Gust. Metzger in Basel, Fehlmann Söhne A.-G. in Schöffland, die Herrenkleiderfabrik A. Frey in Wangen bei Olten, die Schürzenfabrik C. Schneider & Co. in Basel; ferner die Rumpf'sche Kreppweberei A.-G. in Basel mit ihren Unterkleidern und Verbandbinden.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Generalversammlung.

Werte Mitglieder!

Der Vorstand des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie gestattet sich, Sie zu der am Samstag, den 12. Mai 1923, nachmittags 2¼ Uhr, im Zunfthaus z. „Zimmerleuten“, (kleiner Saal, II. Stock), Rathausquai Zürich 1, stattfindenden XXXIII. ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr:
 - a) Allgemeiner Bericht;
 - b) Kassabericht und Bericht der Revisoren;
 - c) Bericht über das Unterrichtswesen;
 - d) Bericht über das Vereinsorgan;
3. Statuten-Revision.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden (Genehmigung der Statuten und damit neuer Richtlinien für den umgeänderten Verein) erwarten wir, daß auch Sie an unserer Generalversammlung erscheinen werden.

Mit kollegialer Hochachtung

Der Vorstand.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.